

WAS IST TRAUMAPÄDAGOGIK?

In stationären Einrichtungen leben immer mehr Kinder und Jugendliche mit lebensgeschichtlichen Belastungen bis hin zu traumatischen Erfahrungen. Sie haben Beziehungs- und Überlebensmuster entwickelt, welche die pädagogischen Fachpersonen in stationären Einrichtungen an ihre Grenzen führen können.

Ziel der Traumapädagogik ist, dass alle, Kinder und Jugendliche wie Mitarbeitende und Leitungskräfte, in ihren Bedürfnissen ausreichend versorgt werden, damit sie die Institution als einen entwicklungsfördernden und **sicheren Ort** erleben.

ABLAUF & INHALTE DES PROJEKTES

Im Zeitraum von August 2012 bis Dezember 2014 finden sowohl auf Team- als auch auf Leitungsebene der fünf Modellinstitutionen jeweils mehrtägige **Schulungen** in Traumapädagogik statt, in welchen die Grundlagen der Psychotraumatologie und der Pädagogik des sicheren Ortes vermittelt werden. Über die gesamte Laufzeit des Projekts hinweg werden die Modellwohngruppen intensiv durch psychotherapeutisch erfahrene und mit den Strukturen der

Heimerziehung vertraute Psychologinnen begleitet.

Um zu überprüfen, ob sich infolge der Einführung von traumapädagogischen Konzepten Entwicklungen bei den Kindern und Jugendlichen sowie beim sozialpädagogischen Team abbilden, werden wir den Verlauf der Massnahme mit qualitativen und quantitativen Methoden über vier Jahre hinweg untersuchen.

Die **Kinder und Jugendlichen** sowie deren Bezugspersonen werden einmal im Jahr computergestützt mit dem EQUALS-Programm befragt. Inhalt der Befragung ist, wie sich die Kinder und Jugendlichen derzeit in der Institution fühlen, ob psychische Auffälligkeiten vorliegen und ob in der Vergangenheit belastende Ereignisse erlebt wurden. Zusätzlich wird anhand von Haarproben die Belastung über das Stresshormon Cortisol bestimmt.

Die **pädagogischen Fachkräfte** füllen einmal im Jahr einen Fragebogen zur Arbeitszufriedenheit, eigenen Belastungen und sekundär Traumata aus und ihr Haar wird ebenso auf Cortisol hin untersucht.

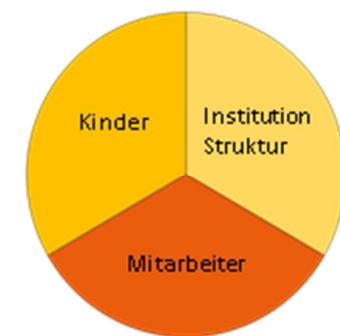
Die Teilnahme ist freiwillig und bedarf einer Einverständniserklärung. Alle Daten der Teil-

nehmerinnen und Teilnehmer werden selbstverständlich anonymisiert.

ZIEL DER STUDIE

Unser Ziel ist es, die traumapädagogischen Konzepte gemeinsam mit den Institutionen anhand ihrer jeweiligen individuellen Gegebenheiten so anzupassen, dass

- die Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen eine Stabilisierung erfährt,
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Leitungspersonen eine Erhöhung der Handlungssicherheit erfahren und
- Erkenntnisse hinsichtlich förderlicher Rahmenbedingungen und Impulse für die angebots- und Institutionsentwicklung gewonnen werden können.



WER NIMMT AM MODELLVERSUCH TEIL?

Fünf unterschiedliche Einrichtungen der Deutschschweiz partizipieren von 2012 bis 2016 als Modellinstitutionen an der Studie. Zudem nehmen Spiegelinstitutionen als Kontrollgruppe an der Evaluation teil, welche keine Schulungen in Traumapädagogik erhalten.

Modellinstitution	Spiegelinstitution
Jugendstation Alltag Trimmis/GR	Stiftung Juvenat , Flüeli-Ranft/OW
Bürgerliches Waisenhaus Basel/BS	Wohnheim Varnbüel St. Gallen/SG
	Kleinheim Hirzel , Hirzel/ZH
Burghof Pestalozzi- Jugendstätte Dielsdorf/ZH	Landheim Brütisellen Bassersdorf/ZH
	Gfellergut Zürich/ZH
Sozialpädagogische Wohngruppe Rose Heiden/AR	Wohngruppen Sennwald Sennwald/SG
	Schlössli Basel/BS
Schulheim Sommerau Rümlingen/BL	Schulheim Friedeck , Schaffhausen/SH
	Kinder- und Jugendheim Maiezyt Wabern/BE

KONTAKT / INFORMATIONEN

Projektkoordinator ist Dr. Marc Schmid, Leitender Psychologe in der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik (KJPK) der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel.

Kontaktadresse

Gabriele Fülleemann
Kinder- und Jugendpsychiatrische Klinik
Forschungssekretariat
Schanzenstrasse 13
CH-4056 Basel

Tel. +41 61 265 89 60
Fax +41 61 265 89 61
gabriele.fuelleemann-krieger@upkbs.ch

Der Modellversuch Traumapädagogik wird vom Bundesamt für Justiz finanziert und von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet. Die Ethikkommissionen in allen beteiligten Kantonen haben dem Modellversuch ein positives Votum erteilt.

Für die Evaluation der Veränderungen wurde die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/ Psychotherapie des Universitätsklinikums **Ulm** in Deutschland beauftragt (ärztlicher Direktor Prof. Dr. J. M. Fegert).